

n. 301 vom Feb. 1876 auf S. 823 S. Hieronymi Tractatus in Matheum saec. XI mit der Unterschrift: 'Indignus alumnus sancte Marie nomine Bertolfus monachus scripsit hunc codicem, optans a domino p (per oder pro) hoc veniam peccaminum suorum'. Auf der letzten Seite steht ein Brief von einem ungenannten 'Babenbergensis ecclesie humilis minister', offenbar nach dem Tone des Schreibens dem Bischof, 'B. Geng. abbati', worin er seines Zustandes der Knechtschaft (servitium) gedenkt, und während er den Abt um sein Gebet bittet, ihm gebietet, nicht zu denken 'de monte commutando'. Der Brief ist von derselben Hand, welche den übrigen Inhalt des Bandes geschrieben hat. Herr Bishop bemerkt, dass der Brief in Jaffés Monumenta Bamberg. nicht zu finden ist, und dass nach MG. SS. V, 389 Berthold von 1034–1052 Abt von Gengenbach war, welches Kloster hier ohne Zweifel gemeint ist.

Die Exempla codicum Latinorum von Zangemeister und Wattenbach (Heidelb. 1876) enthalten Schriftproben, Tab. IV von dem oben S. 29 erwähnten Cod. Vat. Christ. 2077 Fol. 89 v., Tab. XXIX. XXX Fasti consulares Veronenses, Tab. XXXVII. XXXVIII Catal. pontiff. Rom. Colon. cod. 212 aus dem 6. Jahrhundert, Tab. XL desgl. aus dem Cod. Corb. 26, jetzt Paris 12097, Tab. XLV Leydener Fragm. des Greg. Turon. vollständiger als in W. Arndts Schrifttafeln T. IV, Tab. XLVII. XLVIII Leges Langob. Sangall. nach der Photographie der MG, Tab. L Cod. Vercell. derselben.

Die Handschrift der Annales Laurissenses maiores in Petersburg (Archiv XI, S. 791; SS. XX, p. 8) ist von Herrn Dr. Rosenstein während eines kurzen Aufenthalts in der Russischen Hauptstadt verglichen. Es ist, wie die Lesarten ausweisen, der von Pertz (SS. I, p. 130) als 8 bezeichnete, früher dem Baron Crassier gehörige Codex.

Die in den Deutschen Chroniken II, S. 7 als unauffindbar bezeichnete früher Aufsessische Handschrift der Sächsischen Weltchronik ist, wie Herr Director Essenwein meldet, im Germanischen Museum vorhanden und nie vermisst gewesen.

Ueber die erste Auffindung von Christians Chronicon Moguntinum durch den Benedictiner Treffler, dessen Abschrift Dahl besass (Archiv II, 240. 327), theilt Herr Dr. Falk in den Hist. Pol. Blättern LXXVII, S. 927, eine Nachricht mit.